



Neue Publikation zur Ortsgeschichte von Kamp-Lintfort (von Gert W. F. Murmann)

Liebe Sammlerfreunde,

von unserem Vereinsmitglied (und Archivar der Stadt Kamp-Lintfort) Dr. Albert Spitzner-Jahn gibt es eine neue Publikation zur Geschichte des Niersenbruchs, die am 2. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Anbei findet Ihr hier die offizielle Pressemitteilung der Stadtverwaltung, die uns unser Sammlerfreund Albert freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat:

„Broschüre ‚Der Niersenbruch‘ vorgestellt

Der Niersenbruch gehört mit dem Geisbruch, dem Gestfeld und Tor Ost zu den vier großen Kamp-Lintforter Siedlungsgebieten, die im Wesentlichen erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entstanden sind. Rund 3.200 Menschen leben heute in dem Bereich zwischen der Kirchstraße, der Saalhoffer Straße, der Niersenberger Straße und der Rheinberger Straße. Bürgermeister Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Erster Beigeordneter Dr. Christoph Müllmann und Dr. Albert Spitzner-Jahn als Autor stellen jetzt in der Filiale Niersenbruch der Sparkasse Duisburg die Untersuchung „Der Niersenbruch. Aus der Geschichte eines Kamp-Lintforter Stadtteils“ der Öffentlichkeit vor. Sie spannt einen anschaulichen Bogen von den Anfängen der Besiedlung des Niersenbruchs in der Mitte des 19. Jahrhunderts bis hin zur unmittelbaren Gegenwart.

Warum wurde der Niersenberg 1833 an einen Bauern aus Rossenray verkauft? Seit wann besteht eigentlich die Trinkhalle im Hause Niersenbruchstraße 50? Ist es richtig, dass auf dem Niersenberg zeitweise eine Müllkippe betrieben wurde? Seit wann werden im Niersenbruch neue Straßen nach heimischen Vogelarten benannt? Und was hat es mit der „vorstädtischen Randsiedlung“ für „Kinderreiche“ auf sich, die 1933/34 im Niersenbruch entstand? Antworten auf diese und viele andere Fragen findet der interessierte Leser in der Dokumentation ‚Der Niersenbruch‘.

Die stadtgeschichtliche Neuerscheinung im DIN-A-4-Format umfasst 122 Seiten und ist mit 83 Abbildungen illustriert. Erhältlich ist sie ab sofort für €9,00 ausschließlich in der Buchhandlung am Rathaus, Moerser Straße 239 in Kamp-Lintfort.“

Es wäre schön, wenn sich viele unserer Sammlerfreunde, die sich auch heimat- und postgeschichtlich für Kamp-Lintfort interessieren, dieses Buch erwerben würden!

Für den Verein wäre zudem zu wünschen, daß es endlich – ergänzend zur „Stadt- und Postgeschichte Kamp-Lintfort“ und der darauf basierenden „Postgeschichte Kamp-Lintfort“ auch die „Ortsgeschichte Kamp-Lintfort“ als dritte Publikation dieser Reihe – geben würde! Letztere berücksichtigt auch die Zeit vor der „Preußenzeit“, die damals im Jahre 2005 aus dem Buch des Geiger-Verlages ausgeklammert werden mußte. Bleibt zu hoffen, daß unser Vereinsmitglied endlich mal Zeit findet, die entsprechenden Kapitel von etwas über 60 Seiten Korrektur zu lesen!

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der heutige Ortsteil im Jahre 1337: Damals baten die Kamper Mönche den Kölner Erzbischof Walram, auf dem „berg, der Nürsenbergh genannt wird“, eine Mühle mit dazugehöriger Wohnung bauen zu dürfen. Heute leben in dem Kamp-Lintforter Ortsteil 3.185 Bewohner und unter den vier größten Siedlungsgebieten, die nach dem 2. Weltkrieg in Kamp-Lintfort entstanden, zählt der Niersenbruch zu den beliebtesten.

Der Ortsteil ist ein attraktives Wohngebiet, in dem die Einfamilien- und Doppelhäuser von viel Grün umgeben sind. Die Bebauung lief in mehreren Phasen ab. Auf Grund von Wohnungsmange entstand 1933/34 eine Siedlung für kinderreiche Familien mit Nutzland für Gartenbau und Kleinviehhaltung. Einige Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurden an der Wiesenbruchstraße zehn Eigenheime für Flüchtlingsfamilien mit öffentlichen Fördergeldern erstellt, wobei die Bewohner eine Eigenleistung von 6.000 DM erbringen mußten und 1.000 qm Land erhielten. Auf Grund

des Zuzugs neuer Arbeitskräfte im Bergbau wurden 1956 achtzehn mehrgeschossige Mietkasernen für Zechenangehörige errichte. Bedingt durch die erste Kohlekrise wurde die Errichtung weiterer Werkswohnung gestoppt und ab den 1960er Jahren verstärkt in die Infrastruktur investiert.



(Das Deckblatt der Publikation „Der Niersenbruch“)

Vom Niersenbruch gibt es auch einige Ansichtskarten. Ein sehr schönes Beispiel ist die oben abgebildete Ansichtskarte mit sechs Motiven, die einen Eindruck von der beschaulichen Wohnsituation vermitteln. Die (provisorische) katholische Holzkirche wurde durch einen Steinbau ersetzt, der mittlerweile aber abgerissen ist.

Als 1951 der Kommunalfriedhof an der Rheinberger Straße geschlossen werden sollte, entstand am Niersenberg, den die Stadt 1951 erwerben konnte, entstand dort ein neuer Friedhof mit 1.756 Gräbern, auf den die im März 1945 bei der Einnahme der Stadt gefallenen Toten und die im Rheinberger Lager verstorbenen Kriegsgefangenen umgebettet wurden.

Weiterhin zu sehen sind zwei typische Straßenzüge, die den Charakter der Wohnsiedlung verdeutlichen. Man sieht aber auch die Schule und daß es im Niersenbruch auch Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf gibt.



(Mehrbild-Ansichtskarte vom Niersenbruch aus dem Jahre 1972)

Frühjahrsbasar in Kamp-Lintfort (von Gert W. F. Murmann)

Der traditionelle Trödelbasar in Kamp-Lintfort fand in diesem Jahr am 08. und 09. April statt. Auch der Briefmarken- und Münzsammlerverein Kamp-Lintfort von 1964 e.V. war am Samstag wieder mit einem Informationsstand auf der Freiherr-vom-Stein-Straße vertreten. Dies hat fast schon Tradition, da wir seit dem Jahr 2000 mit einigen Unterbrechungen immer dabei waren.



(Rudi Stark, Franz Wolfseher, Jürgen Runge und Herbert Claus)

Unseren Stand hatten wir wieder vor dem Schreibwaren- und Tabakladen, der früher von unserem Vereinsmitglied Klaus Müller betrieben wurde. Das Wetter war in diesem Jahr „recht ordentlich“. Da aber für den Sonntag sehr schönes Wetter mit Temperaturen um die 24 Grad angekündigt waren, hielt sich samstags die Zahl der Besucher doch etwas in Grenzen, was sich auch bei den Einnahmen für unseren Verein bemerkbar machte! Da wir zudem keine neuen Publikationen im Angebot hatten und sich so langsam eine „Marktsättigung“ einstellte, konnte nicht das Ergebnis der Vorjahre für die Vereinskasse erzielt werden!



Kamper-Postillion

ONLINE

- Unser Webmaster informiert -



Unsere „Vereinsnachrichten“ im Internet

07.05.: Ende Februar 2017 lief der Vertrag zwischen der Deutschen Post und dem Beauftragten der Bundesdruckerei, dem Berliner Hans Zerbel, aus. Zerbel stand viele Jahre als kompetenter Ansprechpartner für Druckabweichungen, auch bei seinen regelmäßigen Messe-Besuchen, zur Verfügung, wie die „Deutsche Briefmarken-Revue“ (DBR) berichtet. Die Deutsche Post hüllt sich immer noch in Schweigen, ob und wie es gegebenenfalls weitergeht. Derweil ruft die MICHEL-Redaktion zur Gründung der Forschungsgruppe "Plattenfehler auf Bund-Marken" auf und begründet dies mit dem entstandenen Informationsvakuum für Sammler, Forscher und philatelistische Verlage. "Derzeit kann für den Großteil der Marken nicht verlässlich festgestellt werden, ob es sich bei einer neu entdeckten Abweichung um einen Plattenfehler oder eine Druckzufälligkeit handelt. Katalogisiert werden können aber nur erwiesene Plattenfehler. Dem kann langfristig wohl nur durch die Gründung einer Forschungsgruppe begegnet werden, die Abweichungen auf Marken zahlenmäßig und in diversen Erhaltungsstufen (postfrisch, gestempelt in diversen Orten, auf Brief) erfasst und so das Vorliegen eines Plattenfehlers untermauert. Die MICHEL-Redaktion ruft deshalb Sammler und Forscher zur Gründung einer Forschungsgruppe 'Plattenfehler auf Bund-Marken' auf. Um die Vernetzung der an dieser Forschungstätigkeit Interessierten zu erleichtern, möchte MICHEL einen ersten Anlaufpunkt bieten: Bitte schreiben Sie an den Schwaneberger Verlag, wenn Sie Mitglied der Forschungsgruppe werden möchten oder sich vorstellen können, die Koordination innerhalb der Forschungsgruppe zu übernehmen. Der Koordinator meldet die Forschungsergebnisse der Gruppe an die MICHEL-Redaktion, die diese letztlich auswertet. Interessierte wenden sich bitte an: Schwaneberger Verlag GmbH, Frau M. Baumann, Ohmstr. 1, 85716 Unterschleißheim, oder deutschland1@michel.de."

07.05.: Für das Jahr 2016 haben die Mitglieder der Motivgruppe Musik mehrere Hundert Briefmarken zu den Themen Musik und Tanz registriert. Das Spektrum reicht von großen Komponisten und bekannten Sängern über die verschiedenen Musikinstrumente, Ballett und Volkstanz bis zu Elementen der Notenschrift. Eine Vorauswahl von 60 Briefmarken hat die Arbeitsgemeinschaft jetzt auf ihre Homepage gestellt und ruft alle Sammlerinnen und Sammler auf, daraus die schönste Musikbriefmarke des letzten Jahres zu wählen. Der Designer der schönsten Musikmarke wird mit der Yehudi-Menuhin-Trophy ausgezeichnet und unter allen Teilnehmern an der Abstimmung wird wieder ein philatelistisches Geschenk verlost. Die zur Wahl stehenden Briefmarken findet man unter dem Link www.motivgruppe-musik.com. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2017.

07.05.: Nur für wenige Wochen ist im Onlineshop für Individualprodukte der Deutschen Post ein 4er-Bogen der Briefmarke Individuell in Herzform erhältlich, wie die „Deutsche Briefmarken-Revue“ (DBR) berichtet. Wie der Produktname schon sagt, sind die Briefmarken individuell online gestaltbar. Neben den vier Briefmarken hat der Briefmarkenbogen ein weitere Neuheit, nämlich zusätzlich drei Sticker in Herzform in unterschiedlicher Größe, die ebenfalls individuell gestaltbar sind. Der Herzbogen ist in fünf unterschiedlichen Layouts vorgestaltet und bedient die Anlässe Liebe, Geschenk, Kinder und Tierfreunde. Die Briefmarken sind in allen gängigen Portowerten verfügbar. Das Angebot ist zeitlich begrenzt unter www.deutschepost.de/individuell erhältlich. Verkaufsstart war der 11. April 2017. Voraussichtlich wird der Bogen bis zum 31. Mai 2017 online verfügbar sein. Der 4er-Bogen kostet einschließlich Porto (70 Cent) und Mehrwertsteuer 9,95 Euro.

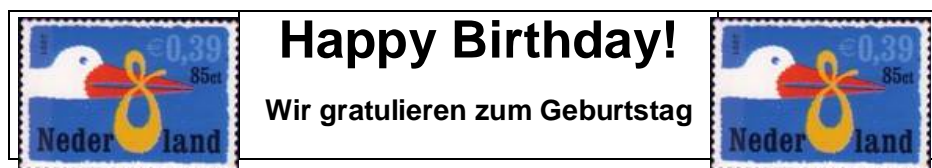
07.05.: In der Markenedition 1 ist die Serie "Sternzeichen" mit der Abbildung eines Stieres fortgesetzt worden. Die Sonne befindet sich in der Zeit vom 21. April bis 20. Mai in diesem Tierkreiszeichen. Die 68-Cent-Marke kostet 2,40 Euro, im Abo 1,90 Euro. Eine weitere Markenedition 1 ist unter der Bezeichnung "Aus Rudolf Gallers Herbarium" gestartet worden. Das Herbarium, eine Sammlung getrockneter und gepresster Pflanzen bzw. Pflanzenteile auf Briefmarken, ist ein beliebtes Sammelgebiet, dem sich Rudolf Galler seit Jahren verschrieben hat. Nun bietet die Österreichische Post dieses Motiv auf 68-Cent-Marken im Abonnement an. Pro Quartal sollen fünf neue Motive erscheinen. Preis pro Stück: 2,50 Euro. Innerhalb der noch jungen Markenedition 4 ist ein Kleinbogen "Österreichs Naturschätze" aufgelegt worden. Die vier Marken zu je 68 Cent illustrieren den Mondsee, das Waldviertel, die Südsteiermark und den Gosausee mit Dachstein. Der Preis beträgt 5,50 Euro, im Abo 4,50 Euro. Die Markenedition 20 ist mit zwei Ausgaben ergänzt worden:

1. "Schätze der Habsburger" - Das Kunsthistorische Museum wurde für die gemeinsame Präsentation der Kunstschätze der Habsburger von Kaiser Franz Joseph eröffnet und beherbergt u.a. die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, die Antikensammlung, die Gemäldegalerie, die Kunstkammer, das Münzkabinett und die Museumsbibliothek. An anderen Orten befinden sich weitere Schätze, so beispielsweise in der Hofburg und in der Kaiserlichen Wagenburg im Schloß Schönbrunn. 20 ausgewählte davon sind auf einer Markenedition 20 mit 15 Werten zu 68 und fünf zu 80 Cent zu sehen.

2. "Geschützte Tiere aus aller Welt" - Weltweit sind immer mehr Tiere in ihrem Bestand gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Viele Arten sind bereits für immer verschwunden. Der Rückgang ihres Lebensraumes durch Bewirtschaftung, die Jagd durch den Menschen und drastische Klimaveränderungen sind wesentliche Ursachen für die Gefährdung dieser Tiere. Die neue Edition zeigt 20 schützenswerte Tiere wie Eisbar, Nashorn, Tiger oder Panda auf 15 selbstklebenden Werten zu 68 und fünf zu 80 Cent.
Die Markenedition 20 kostet 20,90 Euro, im Abo 15,90 Euro.

07.05.: Von der ArGe Krone / Adler gibt es eine neue Publikation zum Thema „Rückscheine bei Einschreibbriefen“ wie die „Deutsche Briefmarken-Revue“ (DBR) berichtet. Bereits aus dem 17. und 18. Jh. sind Bestätigungen über den Erhalt einer Nachricht bekannt, die dem Absender übermittelt wurden. Länderübergreifend geregelt wurden die sog. Rückscheine erstmals im Deutsch-Österreichischen Postverein 1850. Die Deutsche Reichspost übernahm diesen Service in ihr Angebot. Wollte der Empfänger wissen, ob seine eingeschriebene Sendung beim Empfänger angekommen war, mußte er einen Rückschein beantragen und bei Auflieferung bezahlen. Der vom Empfänger quittierte Rückschein ging per Einschreiben an den Absender zurück. Dieses Verfahren hat in seinen wesentlichen Grundzügen bis heute Bestand. Das Autorentduo Predojevic/Schmitt veröffentlicht im Heft 59 der ArGe Krone / Adler den umfangreichen 1. Teil seines Artikels "Rückscheine bei Einschreibbriefen" mit Einführung dieser Leistung im Weltpostverein ab 1. Juli 1875. Nach einem kurzen Überblick über die vertraglichen Regelungen folgen zahlreiche bebilderte Beispiele für Einschreiben mit Rückschein in verschiedene Länder. Kontakt zur ArGe: Manfred Wiegand (Vorsitzender), Max-Born-Ring 31, 37077 Göttingen, Telefon 0551/37 90 98, wiegand.manfred@web.de

07.05.: Anlässlich des Internationalen Tages des Glücks am 20. März 2017 brachte die UNPA zur Glückskampagne "Die Schlümpfe" einen Bogen zu speziellen Veranstaltungen heraus. Die Kampagne startete Mitte Januar bei den Vereinten Nationen. Der Bogen besteht aus zehn Marken zu 1,15 US Dollar. Gelegentlich der Internationalen Briefmarkenausstellung der FIAP (Federation of Inter-Asian Philately) in Melbourne, Australien, am 30. März 2017 gab die UNPA einen neuen Event-Kleinbogen mit drei Marken. Die Marken zu 1,15 US Dollar, 2 Franken und 1,70 Euro zeigen Tiere aus Australien - Koala, Känguruh und Emu. Im Bogenhintergrund ist der Ayers Rock zu sehen. Der Entwurf des Bogens stammt von Lindsey Thoeng (Vereinte Nationen).



Folgende Vereinsmitglieder haben im Monat **Juni** Geburtstag:

- Spitzner-Jahn, Dr. Albert (09.06.1955) wird 62 Jahre alt
- Hohlfeld, Werner (10.06.1932) wird 85 Jahre alt
- Paulini, Manfred (30.06.1961) wird 56 Jahre alt
- Ricking, Heinz (8.6.1954) wird 63 Jahre alt
- Bekkering, Rolf (6.6.1943) wird 74 Jahre alt

Wir wünschen den Geburtstagkindern „Alles Gute“, weiterhin viel Spaß bei unserem gemeinsamen Hobby und vor allen Dingen ... Gesundheit!

Impressum

Kontaktadresse: Briefmarken- und Münzsammlerverein Kamp-Lintfort von 1964 e.V. (Vereinsnummer 07.226), Herbert Claus, Ebertstr. 108 B, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 50083, E-Mail: herbertclaus@msn.com

Vorstand:

- Ehrenvorsitzender: Werner Kröger, Steltenbergstraße 12, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 13292, E-Mail: wkroeger@t-online.de
- Vorsitzender: Bernd Kröger, Mittelstr. 96 F, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 41780, E-Mail: kroeger.bernd@t-online.de
- 2. Vorsitzender: Gert W. F. Murmann, Postfach 15 33, 47460 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 928497, E-Mail: gert-murmann@web.de
- Geschäftsführer: Herbert Claus, Ebertstr. 108 B, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 50083, E-Mail: clausherbert@hotmail.de
- Schatzmeister: Bruno Bretzke, Winkelstr. 15, 47445 Moers, Tel.: 02841/47890, E-Mail: bre0000mail0000@gmail.com
- Rundsensendewart: Bruno Bretzke, Winkelstr. 15, 47445 Moers, Tel.: 02841/47890, E-Mail: bre0000mail0000@gmail.com
- Jugendwart: Manfred Paulini, Finkensteg 10, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 41488, E-Mail: Mawapa@web.de
- Pressewart: Gert W. F. Murmann, Postfach 15 33, 47460 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 928497, E-Mail: gert-murmann@web.de

Redaktion:

- Vereinszeitung / Schriftverkehr: Bernd Kröger, Mittelstr. 96 F, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 41780, E-Mail: kroeger.bernd@online.de
- Internetauftritt / Vereinszeitung: Gert W. F. Murmann, Postfach 15 33, 47460 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 928497, E-Mail: gert-murmann@web.de